



Hort Röwekamp

Pädagogisches Konzept



Redaktioneller Hinweis:

Die hier vorliegende Fassung des Konzepts des Hort Röwekamp ist eigens für den Download von unserer Internet-Seite <http://www.kib-ol.de> eingerichtet worden. Wir haben zum Schutz der abgebildeten Kinder im Internet auf die illustrierenden Bilder aus der Druckfassung verzichtet. Eine vollständige, gedruckte Version erhalten Sie direkt bei den MitarbeiterInnen im Hort Röwekamp.

*Kindertagesstätten & Beratungsverband e.V.
Lange Straße 58
26121 Oldenburg*

Vorwort

Wir möchten Ihnen mit diesem Konzept den Hort Röwekamp vorstellen.

Mit dieser Veröffentlichung bekommen Sie einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und erhalten allgemeine Informationen über unsere Einrichtung.

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit im Hort, die wir in diesem Konzept darlegen, ist in das Rahmenkonzept des Kindertagesstätten- & Beratungsverbandes e.V.(KiB) eingebettet. Unser Konzept beschreibt detailliert, von welchen Überlegungen unsere tägliche Arbeit geprägt wird.

Unsere Arbeit richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder. Wir sehen sie als eigenständige Persönlichkeiten, denen wir mit Respekt und Wertschätzung begegnen. Es ist uns wichtig, die Kinder in den Hortalltag einzubeziehen, um ihre Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Wir als ErzieherInnen geben ihnen die liebevolle und fachkundige Unterstützung, die Voraussetzung für die Begeisterung und neue Erfahrungen ist. Dieser Rahmen ist von großer Bedeutung für alle Lernprozesse von Kindern. Das Konzept soll Ihnen helfen, unsere Arbeit und deren Grundsätze transparent zu machen und soweit wie möglich zu unterstützen. Wir hoffen, ein umfassendes Bild des Röwekamp Hortes entwickelt zu haben und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Oldenburg im Januar 2008

Ihr Hortteam

Gliederung:

1. Geschichtliches	Seite 5
1.1. Hort und SKH unter einem Dach	Seite 5
2. Rahmenbedingungen	Seite 5
2.1. Öffnungszeiten	Seite 5
2.2. Räumlichkeiten	Seite 5
2.3. Aufnahmebedingungen	Seite 6
2.4. Kooperation mit der Grundschule Röwekamp	Seite 7
2.5. Trägerschaft	Seite 7
3. Der Hort als Teil der Gesellschaft	Seite 8
3.1. Gesellschaftliche Rahmenbedingungen	Seite 8
3.2. Antworten des Hortes	Seite 9
4. Pädagogik	Seite 9
4.1. Pädagogisches Selbstverständnis	Seite 9
4.2. Unsere pädagogischen Ziele	Seite 10
4.3. Unsere pädagogische Umsetzung	Seite 10
4.3.1. Pädagogischer Ansatz	Seite 11
4.3.2. Gemeinschaftserlebnis	Seite 11
4.3.3. Partizipation	Seite 11
4.3.4. Eingewöhnung	Seite 11
4.3.5. Freispiel	Seite 12
4.3.6. Klotz	Seite 12
4.3.7. AGs und Aktionstage	Seite 12
4.3.8. Mädchen- und Jungengruppe	Seite 13
4.3.9. Teekreis	Seite 13

5. Fachpersonal	Seite 14
6. Zusammenarbeit mit Eltern	Seite 15
7. Hortfahrplan	Seite 16
7.1. Tagesablauf.....	Seite 16
7.2. Wochenablauf	Seite 16
8. Mittagessen.....	Seite 16
9. Hausaufgaben.....	Seite 17
9.1. Grundlagen	Seite 17
9.2. Austausch unter den ErzieherInnen	Seite 17
9.3. Kooperation und Kontakt.....	Seite 17
9.4. Eigenverantwortung der Kinder.....	Seite 18
9.5. Individualität berücksichtigen.....	Seite 18
10. Ferienbetreuung	Seite 18
10.1. Betreuungszeiten	Seite 18
10.2. Pädagogische Inhalte.....	Seite 18
11. Besondere Aktionen und Feste.....	Seite 19
Literaturliste.....	Seite 21

„Die Erziehung von Kindern ist eine kreative Aufgabe, eher eine Kunst, als eine Wissenschaft.“

Bruno Bettelheim

1. Geschichtliches

Hort/Schulkinderhaus und Schule unter einem Dach

Der Hort in der Röwekampschule ist durch Eigeninitiative von Eltern im September 1989 entstanden. Von 1989 - 1991 wurden 20 Kinder im Alter von 6-11 Jahren in unterschiedlichen Räumlichkeiten betreut. Im Juni 1991 bekam der Hort einen festen Raum in der Schule und somit die offizielle Anerkennung des Landesjugendamtes. Damit konnte er vom Jugendamt der Stadt Oldenburg gefördert werden. Da der Bedarf aber bei weitem 20 Plätze überstieg, wurde im Herbst 1992 eine zweite Gruppe eingerichtet:

Das Schulkinderhaus: Diese Gruppe hat keinen eigenen Raum, sie nutzt einen Klassenraum der Schule und galt daher als „sonstige Kindertagesstätte“. Dies hatte zur Folge, dass es vom Land Niedersachsen keine finanzielle Förderung gab und die Stadt Oldenburg nur eine haushaltsabhängige Förderung zusagte, die jährlich neu beantragt werden musste. Seit September 1997 ist das Schulkinderhaus in die vertragliche Förderung des Hortes durch die Stadt Oldenburg mit eingebunden.

Heute heißen unsere Gruppen „Gibbon-Gruppe“ und „Gecko-Gruppe“.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 13:00 – 17:00 Uhr

In den Ferien außerhalb der Schließungszeiten 08:00 – 17:00 Uhr (vgl. Punkt 10.1.)

2.2. Räumlichkeiten

Den Gibbons und den Geckos stehen im Hort Röwekamp ein großer Gruppenraum (Hortraum) mit 56qm, ein Klassenraum in Doppelnutzung (als zweiter Gruppenraum, für Differenzierungsangebote, das Mittagessen und die Schulaufgaben), ein weiterer Klassenraum für Mittagessen und Hausaufgaben und ein dritter Klassenraum für die Intensivhausaufgaben zur Verfügung.

Im Gruppenraum haben die Kinder die Möglichkeit, vielfältigen Beschäftigungen nachzugehen. Neben verschiedenen Bau- und Kreativmaterialien können die Kinder

sich in die „Kuschelecke“ (mit einem Buch oder Musik) zurückziehen, die Fische im Aquarium beobachten oder am Computer mit Lernspielen arbeiten.

Ebenfalls im Gruppenraum befindet sich eine komplette Küchenzeile, in der die Vorbereitungen für das Mittagessen getroffen werden. Hier wird das Geschirr ausgegeben und nach dem Essen wieder gereinigt. Wir nutzen die Küchen ebenfalls für hauswirtschaftliche Angebote.

Des Weiteren nutzen wir den Mehrzweckraum der Grundschule Röwekamp für unseren wöchentlichen Gesprächskreis („Klotz“) und Bewegungs(frei)spiele. Der Schulhof mit seinen Spielgeräten dient uns nachmittags als Spielplatz.

Darüber hinaus stehen uns nach Absprache sämtliche Räumlichkeiten der Schule zur Verfügung. Die sanitären Anlagen der Schule werden auch vom Hort benutzt.

Neben dem Hortraum befindet sich der kombinierte Personal- / Büroraum, in dem die Verwaltungsarbeiten der Einrichtung erledigt werden und Dienstbesprechungen sowie Elterngespräche stattfinden.

2.3. Aufnahmebedingungen

Grundsätzlich können Kinder im schulfähigen Alter im Hort aufgenommen werden. Vorrangig behandelt werden SchülerInnen der Grundschule Röwekamp.

Angemeldet werden können die Kinder von dem Tag der Schulanmeldung an, dies ist in der Regel jeweils im September. Gibt es mehr Anmeldungen, als Plätze vorhanden sind, erfolgt die Verteilung anhand einer Rangliste, die sich an folgenden Indikatoren orientiert:

- ⇒ Gibt es bereits Geschwisterkinder in der Einrichtung?
- ⇒ Wie ist das Geschlechterverhältnis in der Gruppe?
- ⇒ Sind die Eltern allein- oder doppelterziehend?
- ⇒ Sind die Eltern berufstätig?
- ⇒ Gibt es weitere Gründe für die Anmeldung?

Grundlage dieser Ordnung sind die Angaben der Eltern auf dem Anmeldebogen.

Bei Anmeldungen mit vergleichbaren Voraussetzungen entscheidet das Los über die Rangfolge. Über die Platzvergabe wird schnellstmöglich entschieden wenn feststeht, wie viele Plätze zum nächsten Schuljahr zur Verfügung stehen werden.

2.4. Kooperation mit der Grundschule Röwekamp

Zusätzlich zum schulischen Angebot der Grundschule Röwekamp deckt der Hort Röwekamp den Bereich der Freizeitpädagogik ab und stellt somit eine sinnvolle Ergänzung zur Schule dar. Zwischen dem Kollegium der GS Röwekamp und dem Hort-Team besteht eine sehr gute Zusammenarbeit.

So nehmen MitarbeiterInnen des Hortes regelmäßig an den Schulkonferenzen teil. Es besteht ein sehr guter Informationsaustausch mit dem gesamten Kollegium sowohl über die Kinder und ihre Hausaufgaben als auch über Termine und besondere Aktivitäten.

Der Austausch mit dem Kollegium über die Kinder findet selbstverständlich nur mit dem Einverständnis der Erziehungsberechtigten statt.

Räumlichkeiten, Medien und Materialien der Schule und des Hortes sind nach jeweiliger Absprache für beide Institutionen zugänglich. Das bedeutet, dass wir am Nachmittag und in den Ferien ganztägig die Möglichkeit haben, die Räume der Schule zu nutzen.

Im Rahmen der Verlässlichen Grundschule übernehmen die Fachkräfte des Hort Röwekamp die so genannte Betreuungsstunde. Dadurch ist für alle Kinder eine hohe fachliche Qualität gewährleistet und für die Hortkinder ist eine kontinuierliche Betreuung mit den gleichen Bezugspersonen für den ganzen Nachmittag sichergestellt. In dieser Stunde werden die Kinder der ersten beiden Schuljahre in vier Gruppen betreut. Eine Gruppe setzt sich aus den Hortkindern zusammen, die so direkt im Anschluss an den Unterricht in den Hort kommen.

2.5. Trägerschaft

Hort und Schulkinderhaus Röwekamp gehören zum



Kindertagesstätten- & Beratungs- Verband e.V. (KiB)

Lange Straße 58

26122 Oldenburg

☎ 0441 350760

www.kib-ol.de

Der heutige Kindertagesstätten- und Beratungs- Verband e.V. (KiB) wurde 1978 von Eltern zur familienergänzenden Betreuung ihrer Kinder unter dem Namen „Verein Kleinkindergarten Oldenburg e.V.“ gegründet. Damaliger Schwerpunkt der Gruppen

war die Betreuung unter 3-jähriger Kinder. 1984 kam der Kindergartenbereich hinzu und 1989 wurde die erste Hortgruppe des Vereins, der Hort Röwekamp, gegründet.

Heute übernimmt die Geschäftsstelle in der Langen Straße die Personal- und Verwaltungsangelegenheiten der Kindertagesstätten des Vereins.

Zwei Fachberaterinnen organisieren z.B. die vereinsinternen Fortbildungen und bieten Fachberatung als zusätzliche Reflexionsebene für pädagogische MitarbeiterInnen.

Die Mitgliedschaft im Verein ist keine Voraussetzung für die Aufnahme eines Kindes in einer dem Verein angeschlossenen Einrichtungen, sie ermöglicht jedoch eine Ermäßigung bei den Betreuungskosten, die Mitarbeit in Gremien wie dem Vorstand des Vereins und somit die Einflussnahme auf vereinspolitische Vorgänge. Der hauptamtliche Geschäftsführer ist an die Vereinssatzung und die Beschlüsse des Vereinsvorstandes gebunden.

3. Der Hort in der Gesellschaft

3.1. Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Im Leben der Kinder gibt es viele Faktoren, die Einfluss auf ihre Entwicklung haben. Einige dieser Umstände haben sich in den letzten Jahren gravierend verändert.

So hat sich die Arbeitslosigkeit stark erhöht, was in den Familien vermehrt zu Unsicherheiten die Zukunft betreffend geführt hat. Daraus ist eine starke Leistungshaltung in der Gesellschaft erwachsen; die Kinder werden von klein auf an dieses Leistungsprinzip gewöhnt. Die freie Spielzeit verkürzt sich zunehmend, um die Kinder möglichst früh gezielt fördern zu können.

Zudem hat eine starke „Verinselung“ der Lebens- und Erfahrungsräume der Kinder statt gefunden, d.h., die Kinder haben kaum noch die Möglichkeit, ihre Umgebung Stück für Stück „auf eigene Faust“ zu erkunden. Ihre verschiedenen Erfahrungswelten (wie z.B. Spielplätze, Freunde, Vereine, etc.) sind voneinander isoliert.

Durch städtebauliche Maßnahmen und die Zunahme des Verkehrsaufkommens können die Kinder vielfach nur noch auf künstlich angelegten und begrenzten Plätzen spielerisch Erfahrungen sammeln.

Heute können das soziale Umfeld und die Familienkonstellation sehr vielseitig sein. Neben der klassischen Kernfamilie gibt es zahlreiche andere Familienformen, die bezüglich der Entwicklungschancen der Kinder jedoch nicht unterschiedlich zu bewerten sind.

3.2. Antworten des Hortes auf diese gesellschaftlichen Gegebenheiten

Wir als Hort-Team erachten es daher als wichtig, den Kindern einen Raum zu schaffen, in dem sie sich weitgehend frei von Leistungsdruck in ihrem Tempo und nach ihren Interessen entwickeln können.

Für die Kinder ist diese Einrichtung ein Ort, an dem sie sich wohl fühlen können, der ihnen kontinuierliche Sicherheit bietet und an dem sie in ihrer Persönlichkeit akzeptiert und angenommen werden.

Im Sinne des Kinder- und Jugend Hilfe Gesetzes (KJHG, VIII SGB) ist der Hort eine familienergänzende Betreuungsform am Nachmittag.

Unsere Aufgaben als Hort liegen dabei im Bereich von Betreuung, Bildung und Erziehung [vgl. SGB VIII, §22, Abs. (2) und (3)].

Wir verstehen den Hort nicht als Verlängerung der Schule, sondern als ein eigenständiges, pädagogisches Angebot.

4. Pädagogik

4.1. Unser pädagogisches Selbstverständnis

Wir sehen die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, denen wir mit Respekt und Wertschätzung begegnen.

Wir wollen die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen, ihren Grundbedürfnissen nach Sozialkontakten und Sicherheit nachkommen und sie zu mündigen Menschen erziehen.

Die Fähigkeiten des Kindes, selbst beurteilen zu können, was es gerade benötigt und die Begeisterung und Motivation für die neuen Erfahrungen geben uns als Pädagogen erst die Chance, mit dem Kind gemeinsam einen Raum zu schaffen, in dem es seine Fähigkeiten weiterentwickeln kann.

Die Entwicklung eines Kindes wird auch von der Umwelt beeinflusst, in der es sich bewegt. Daher ist es wichtig, um uns ein Bild vom Kind machen zu können, dass wir stets auch die sozialen und gesellschaftlichen Gegebenheiten mit einbeziehen.

Einige Kinder wissen nicht mehr genau, was sie für ihre Entwicklung benötigen. Sie verfügen über keine besondere Motivation oder Neugierde oder kennen ihre eigenen Stärken und Schwächen kaum. Das bedeutet jedoch nicht, dass die Kinder diese Fähigkeiten nicht haben; sie werden vielmehr durch äußere Einflüsse überlagert und kommen somit nicht zur Entfaltung.

Deshalb ist Hilfestellung von Bezugspersonen nötig, damit sich die Kinder ihrem eigentlichen Wesen nach weiterentwickeln können.

Es ist wichtig, den Kindern Freiräume zu lassen, damit sie ihr eigenes Potential frei entwickeln und zum Ausdruck bringen können. Denn nur so können wir auf die konkret ausgedrückten Bedürfnisse der Kinder eingehen, die den wesentlichen Ausgangspunkt unserer Pädagogik darstellen.

4.2. Unsere Ziele

Die zentrale Aufgabe des Hortes sehen wir in der **Stärkung der Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz** der Kinder.

Selbstkompetenz bedeutet:

- Selbstbewusstsein
- Selbständigkeit
- Selbsterkenntnis (eigene Grenzen und Möglichkeiten erkennen)
- Körperwahrnehmung

Sozialkompetenz bedeutet:

- Empathie
- Frustrationstoleranz
- Zusammenleben mit anderen positiv gestalten

Sachkompetenz bedeutet:

- Objektivität
- Kognitive Entwicklung
- Sinnliche Wahrnehmung
- Grob- und Feinmotorik

4.3. Unsere pädagogische Umsetzung

„Die meisten Kinder hören auf das, was man sagt;

einige Kinder tun, was man sagt;

aber alle Kinder tun, was man selbst tut.“

Kathleen Casey Theisen

4.3.1. Pädagogischer Ansatz

Der pädagogische Ansatz im Hort Röwekamp ist eine Mischform aus situationsorientiertem und offenem Ansatz.

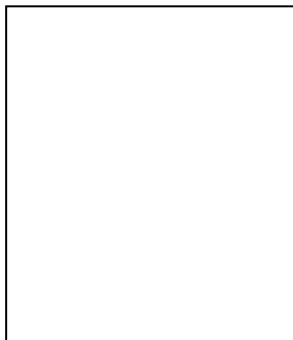
Das bedeutet, dass wir als pädagogische Fachkräfte zwar unsere Arbeit planen und reflektieren, aber größtmöglich auf die momentanen Bedürfnisse der Kinder reagieren. So kann zum Beispiel ein geplantes Angebot einer Freispielphase weichen, wenn es die aktuelle Situation erfordert. Auf diese Weise gehen wir dem Entwicklungsstand des einzelnen Kindes entsprechend auf seine Bedürfnisse ein.

Den Großteil der Betreuungszeit können die Kinder selbst entscheiden, was sie spielen, wo sie spielen, wann und mit wem sie spielen wollen. Des Weiteren können sie auch ihre Bezugsperson frei wählen.

In diesem offenen Rahmen haben wir als PädagogInnen die Möglichkeit, die Kinder in verschiedensten Situationen zu beobachten. Dadurch können wir die Entwicklungsstufe der Kinder, ihre akuten Bedürfnisse, ihre Befindlichkeit und ihre momentanen Interessen erkennen und gegebenenfalls darauf eingehen. Die entsprechende Situation kann in Form eines gezielten Impulses aber auch als ein Angebot oder längerfristiges Projekt aufgegriffen werden.

Bei allen folgenden Punkten unserer Methodik sind uns vor allem das Gemeinschaftserlebnis und die Partizipation wichtig:

4.3.2. Gemeinschaftserlebnis



Wir verstehen den Hort Röwekamp als einen Ort kindlicher Gemeinschaft. Hier treffen die Kinder zusammen Entscheidungen, geben sich untereinander Hilfestellung, unterstützen und akzeptieren sich und lernen, sich in andere hinein zu versetzen.

Aus diesem Gemeinschaftserlebnis entsteht eine große Identifikation mit der Gruppe. Dadurch werden die Kinder in ihrer Persönlichkeit gestärkt.

4.3.3. Partizipation

Kinder haben eine eigene Persönlichkeit und einen großen Informationsdrang und Wissensdurst. Insofern ist es wichtig, sie in das Geschehen und in Entscheidungen des Hortalltags einzubeziehen. Dies gilt auch für die Projektarbeit und die AGs. Wir möchten die Kinder nicht nur mit Vorgaben konfrontieren, sondern die Kinder sollen selbstbewusst, mit Interesse und Freude das Tagesgeschehen mitbestimmen bzw. mitgestalten!

4.3.4. Eingewöhnung

Die Kinder, die neu in den Hort kommen, sind zahlreichen neuen Situationen ausgesetzt, die sie verunsichern können. Zum einen müssen sie sich mit der Einschulung in einem – ihnen bis dahin völlig unbekanntem – neuen Rahmen zurechtfinden und zum anderen besuchen sie mit dem Hort eine neue Betreuungseinrichtung.

Daher legen wir besonderen Wert darauf, ihnen in einem geschützten Rahmen den Einstieg zu erleichtern. Alle neuen Kinder haben die Möglichkeit, die Hortbetreuung bereits in den Sommerferien vor der Einschulung zu nutzen und so den Ablauf im Hort, die MitarbeiterInnen und die anderen Kinder bereits vor Schulbeginn kennen zu lernen. In dieser Zeit können wir intensiver auf die Bedürfnisse der einzelnen neuen Kinder eingehen, sie behutsam an den Hortalltag heranzuführen und eine erste Bindung zu ihnen aufbauen.

Natürlich nehmen wir uns in diesem Rahmen auch vermehrt Zeit für die Eltern und ihre Bedürfnisse.

4.3.5. Freispiel

Das Freispiel ist gerade für die Hortkinder besonders wichtig. Hier haben sie die Möglichkeit, nach einem langen Schultag selbstbestimmt zu agieren, sich auszuruhen oder einfach zu beobachten. Sie können weitestgehend frei über ihre Zeit und verschiedenste Spielmaterialien verfügen.

Die Kinder bauen eigene Kontakte auf und erleben sich als Teil der Gemeinschaft. Sie können– nach Rücksprache mit ihren Eltern – auch eigenverantwortlich Verabredungen außerhalb des Hortes treffen.

Uns als PädagogInnen bietet das Freispiel Raum für Beobachtungen, aus denen wir unsere angeleiteten, situationsorientierten Angebote entwickeln können. Wir erfahren durch die Beobachtung der Interaktion zwischen den Kindern mehr über ihre Bedürfnisse, Erwartungen, Probleme und Gefühle.



Diese Beobachtungen sind besonders wichtig, wenn es darum geht, die Stärken und Schwächen der einzelnen Kinder zu erkennen und sie darauf aufbauend gezielt zu fördern.

4.3.6. „Klotz“

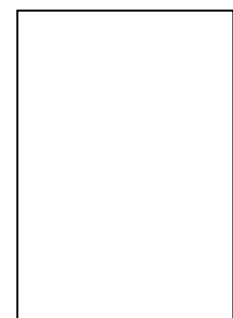
Einmal wöchentlich treffen sich die Kinder und ErzieherInnen in ihrer jeweiligen Gruppe zum so genannten Klotz. In diesem Forum besteht für die Kinder und Erwachsenen die Gelegenheit, eigene Ideen einzubringen, Gruppenregeln zu besprechen, Aktionen zu planen, Entscheidungen innerhalb der Gruppen zu treffen, Probleme anzusprechen, Kritik zu üben oder aktuelle Dinge loszuwerden. Die Kinder erwerben hier Sprachkompetenz und sollen lernen, in demokratischer Form miteinander umzugehen und sich auf Verbindlichkeiten in der Gemeinschaft einzulassen.

Gibt es einmal nichts zu besprechen, nutzen wir die Zeit, um Bewegungsspiele durchzuführen, an denen alle Kinder der Gruppe teilnehmen können.

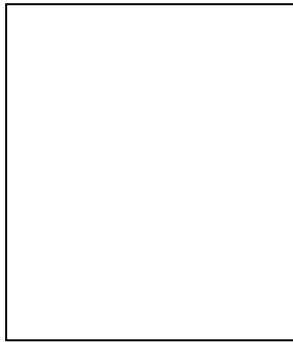
In diesem Rahmen feiern wir auch die Geburtstage.

4.3.7. AGs und Aktionstage im Hort

Wir bieten den Kindern im Hort regelmäßig verschiedene AGs an. Sie beschäftigen sich hierbei über einen längeren Zeitraum mit einem Thema. Des Weiteren findet an jedem Freitag der so genannte „Aktionstag“ statt. Die Kinder haben keine Hausaufgaben auf und wir haben somit viel Zeit, den Tag mit einer gemeinsamen Aktivität zu gestalten. So haben wir in der Vergangenheit zum Beispiel Ausflüge zu verschiedenen Spielplätzen im Stadtgebiet unternommen, haben für die „Oldenburger Sommergärten“ einen großen Zwerg aus Pappmaché modelliert, unser Mittagessen selber zubereitet oder „Dodgeball“ – eine Völkerballvariante – gespielt.



Die Inhalte dieser Aktivitäten und AGs richten sich situationsorientiert nach den Interessen, Bedürfnissen und Wünschen der Kinder, sowie der Situation in der Einrichtung. Die Teilnahme daran ist freiwillig, aber verbindlich.



Uns ist es wichtig, dass die Kinder ihre persönlichen Fähigkeiten und ihre Kreativität mit einbringen und weiterentwickeln.

Ziel unserer Angebote ist es, die Bedürfnisse und Stärken der Kinder zu entdecken bzw. zu entwickeln. Sie erfahren hier Unterstützung, Gemeinschaftsgefühl, Nähe und Anerkennung, lernen aber auch, ihre eigenen Grenzen zu erkennen, diese zu akzeptieren und zu erweitern. In diesem Gruppenegefüge erwerben sie weitere Kompetenzen wie Empathie, Frustrationstoleranz und Verantwortungsübernahme.

4.3.8. Mädchen- und Jungengruppe



Für Mädchen und Jungen werden wöchentlich geschlechtsspezifische Aktivitäten angeboten. Unser Ziel ist dabei, den Mädchen und Jungen einen geschützten Raum zu geben, indem sie offen über Themen reden können, mit denen in gemischtgeschlechtlichen Gruppen oft anders umgegangen wird.

Dabei unterstützen wir ihre individuellen Lebensumstände und fördern sie zu selbstständigen und eigenverantwortlichen Menschen, um den eigenen Lebensweg bewusst und aktiv zu bewerkstelligen.

Die Betreuung der jeweiligen Gruppe übernimmt dem Geschlecht entsprechend eine Erzieherin oder ein Erzieher.

Als pädagogische Fachkräfte sind wir offen für die Bedürfnisse der Kinder.

Wir bieten aber auch Aktivitäten an, in denen die Mädchen / Jungen sich in diesem geschützten Rahmen in Bereichen erproben können, die sie sich in gemischten Gruppen nicht zutrauen würden – wie zum Beispiel Fußball für Mädchen.

4.3.9. Teekreis

Der Teekreis findet im Hort mindestens zwei Mal wöchentlich im Anschluss der Hausaufgaben statt. Wir treffen uns gemeinsam zum Tee oder kalten Getränken und gelegentlich gibt es auch etwas zu essen wie z.B. Rohkost, Obst oder auch mal Süßigkeiten.

Dieser Punkt des Tagesablaufes bietet den Kindern die Gelegenheit, sich in Ruhe einen Überblick zu verschaffen, welche Kinder da sind und welche Spielmöglichkeiten und Angebote ihnen offen stehen.

5. Fachpersonal

„Pädagogik ist die Summe der einzelnen Leistungen jedes Teammitgliedes.“
(Gabriele Schratt, Erzieherin und Sozialwirtin)

Die Betreuung und Erziehung der Kinder in den KiTas des KiB findet in einem institutionellen Rahmen statt, der durch die professionelle Haltung der MitarbeiterInnen im Umgang mit den Kindern und Eltern geprägt ist. Die Einrichtungen des KiB arbeiten alle familienunterstützend und familienergänzend – nicht familienersetzend.

Im Hort Röwekamp ist neben zwei Erzieherinnen und zwei Erziehern mit je $\frac{3}{4}$ der vollen Stundenzahl auch eine Hauswirtschaftskraft beschäftigt.

Wöchentliche Dienstbesprechungen, interne Teamsupervisionen und trägerinterne sowie externe Fortbildungsmöglichkeiten und Fachberatung gehören zu unseren Qualitätsstandards.

Teamarbeit lebt vom ständigen Austausch untereinander:

Daher nutzen wir die wöchentlichen Dienstbesprechungen zur Planung des pädagogischen Alltags, zum Austausch der individuellen Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen, sowie zur Reflexion im Team.

Für Teamentwicklung, Fallbesprechungen und zur Bearbeitung aktueller Fragen in den verschiedenen pädagogischen Bereichen kann die regelmäßige Teamsupervision genutzt werden.

Die Einrichtungsleitungen der KiTas des KiB können in den Leitungssupervisionen u.a. die besonderen Aufgaben und Herausforderungen der Leitungstätigkeit reflektieren und bearbeiten.

Im pädagogischen Alltag bringt sich jedes Teammitglied – auf der Basis unserer gemeinsamen, pädagogischen Grundhaltung – mit seinen individuellen Stärken und Fähigkeiten ein. Somit unterstützen wir uns gegenseitig in unserer persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung.

Der Hort Röwekamp ist auch Ausbildungsbetrieb für das zukünftige Fachpersonal. Wir erachten diese Aufgabe als sehr wichtig, da im Praktikum die Weichen für eine positive Berufsidentität gestellt werden können. Die PraxisanleiterIn hat somit nicht nur über Fach- und Methodenkompetenz zu verfügen, sondern in ganz starkem Maße auch über Sozialkompetenz. Den PraktikantInnen steht eine Praxisanleitung zur Seite, die sie / ihn entsprechend der Anforderungen des Praktikums aber auch je nach persönlichen Schwerpunkten oder Bedürfnissen durch das Praktikum begleitet.

Somit bieten wir den PraktikantInnen die Möglichkeit, vom hohen pädagogischen Qualitätsstandard der Einrichtung profitieren zu können.

Dementsprechend sind PraktikantInnen der Fachschule für Sozialwesen als auch StudentInnen der Universität Oldenburg in unserer Einrichtung willkommen.

6. Zusammenarbeit mit Eltern

Die Einbeziehung der Eltern und eine gute Kommunikation mit Ihnen ist eine grundlegende Voraussetzung für uns und unsere Arbeit im Hort Röwekamp. Unserer Meinung nach sind die Eltern wichtigste Bezugsperson für ihr Kind und auch die Experten für seine Biographie und weitere Entwicklung.

Die Eltern sind für uns die wichtigsten Partner bei der Aufgabe, gemeinsam Wegbegleiter des Kindes in seinem Entwicklungs-, Erziehungs- und Bildungsprozesses zu sein.

Um als Erziehungspartnerschaft die beste Entwicklung für jedes einzelne Kind zu ermöglichen, ist es wichtig, dass beide Partner – die Eltern und wir als PädagogInnen – ihre Kenntnisse und ihr Engagement mit einbringen. Beiderseitige Offenheit, Zuverlässigkeit und Kommunikationsbereitschaft bieten hierfür die besten Voraussetzungen.

Um von Beginn an eine gute Beziehung zu entwickeln, nehmen wir uns gerne Zeit für ein ausführliches Anfangsgespräch, in dem wir die Eltern über die Rahmenbedingungen im Hort und die Tages- und Wochenabläufe informieren.

In spontanen Tür- und Angelgesprächen, bei jährlichen Elternsprechtagen und Elterngesprächen im Bedarfsfall stehen wir den einzelnen Eltern gerne zur Verfügung.

Regelmäßige Elternabende sowie Elternvertretertreffen werden zum allgemeinen Informationsaustausch genutzt. Außerdem werden die Eltern durch Elternbriefe zu aktuellen Anlässen und durch den monatlich erscheinenden Hortflyer über Hortaktivitäten informiert.

Um sich mal Abseits vom Alltagsgeschehen in einem ungezwungenen Rahmen zu begegnen, veranstalten wir in den Schulferien Elterncafés und ein gemeinsames Sommerfest.

Die Elternvertreter werden jeweils auf dem ersten Elternabend eines neuen Betreuungsjahres gewählt. Pro Gruppe (Geckos & Gibbons) werden je zwei freiwillig zur Verfügung stehende Elternteile gewählt.

Des Weiteren besteht auf der formalen Ebene die Möglichkeit der Elternmitwirkung in der Vorstandsarbeit im einrichtungsübergreifenden Vorstandes des Trägers KiB.

Der Vorstand wird alle zwei Jahre auf der Mitgliederversammlung des KiB gewählt.

7. Hortfahrplan

7.1. Tagesablauf

13:00 Uhr	Hortbeginn / Ankunft der Kinder
13:10 – 13:45 Uhr	Mittagessen
13:45 – 14:15 Uhr	Freispiel / „Klotz“
14:15 – 15:15 Uhr	Hausaufgaben
15:30 Uhr	Teekreis
Anschließend	verschiedene Angebote (AGs) / Freispiel
17:00 Uhr	Hortschluss

7.2. Wochenablauf der Angebote

Montag	Jungengruppe
Dienstag	Klotz (Gibbons) Mädchengruppe
Mittwoch	Teekreis
Donnerstag	Klotz (Geckos) Teekreis
Freitag	Aktionstag

8. Mittagessen

Während des Mittagessens ist uns eine ruhige und entspannte Atmosphäre wichtig, damit die Kinder ohne Hektik ihr Essen einnehmen können.

Es ist Zeit und Raum für persönliche Gespräche, die Kinder können abschalten und sich orientieren.

Wir halten es für elementar wichtig, den Kindern Werte und Normen hinsichtlich der Tischkultur zu vermitteln. Auf diesem Wege können sie ihr Zusammenleben mit anderen positiv gestalten und Selbständigkeit und Selbstbewusstsein erlangen. Des Weiteren fördert der eigenständige Umgang mit Geschirr, Besteck, Speisen und Getränken die Grob- und Feinmotorik, sowie Körperwahrnehmung (taktile Wahrnehmung, Sättigung) und die kognitive Entwicklung (räumliches Vorstellungsvermögen).

Das Händewaschen vor den Mahlzeiten und nach dem Toilettengang sowie das Abwischen der Tische vor und nach dem Essen gehört zu den selbstverständlichen Abläufen im Hort und ist Teil unserer Gesundheitserziehung. Leider ist es uns aufgrund der räumlichen Gegebenheiten nicht gut möglich, mit allen Kindern mittags die Zähne zu putzen, einzelne Kinder können dies in Absprache mit den Eltern aber selbstverständlich machen.

9. Hausaufgaben

9.1. Grundlagen

Zwischen 14:15 Uhr und 15:15 Uhr ist Zeit für die Hausaufgaben. Eine Stunde konzentriert arbeiten ist für Grundschul Kinder zumutbar. Wenn die Kinder diese Zeit nicht vollständig benötigen, gehen sie zum Freispiel in den Hortraum oder nach draußen.

Unsere Erfahrungen mit gemischten, offenen Hausaufgaben Gruppen in der Vergangenheit haben gezeigt, dass die Kinder einen festen Rahmen und Strukturen brauchen, um in Ruhe und konzentriert arbeiten zu können. Feste GruppenbetreuerInnen gewährleisten verlässliche Absprachen zwischen Eltern, Lehrkräften und Hort. Durch die Regelmäßigkeit entsteht außerdem ein Vertrauensverhältnis und Sicherheit zwischen den ErzieherInnen und den Kindern.

Es gibt zwei feste Gruppen (Geckos & Gibbons), die in getrennten Klassenräumen stattfinden, sowie eine zusätzliche intensiv Hausaufgaben Gruppe, in der Kinder mit größeren Konzentrations- oder Lernschwierigkeiten in einer kleineren Gruppe arbeiten können. Die Zusammensetzung dieser Lerngruppe kann sich im Laufe des Schuljahres je nach den Bedürfnissen der Kinder ändern.

9.2. Austausch zwischen den ErzieherInnen

Um alle Kinder individuell bei der Erledigung der Hausaufgaben begleiten zu können, ist auch in kontinuierlichen Lerngruppen eine Beobachtung und Dokumentation sehr wichtig. Diese bietet uns die Grundlage für den inhaltlichen, pädagogischen Austausch in Team, mit Lehrkräften und Eltern. Zu diesem Zweck führen wir ein so genanntes Hausaufgabenbuch, in dem Absprachen, wichtige Termine (Klassenarbeiten,...) und vor allem das Lernverhalten der Kinder in den Hausaufgaben festgehalten werden. So haben alle einen guten Überblick, Lernfortschritte und Wissenslücken werden registriert und dokumentiert, sodass wir eine kontinuierliche Beobachtung und Hilfestellung gewährleisten.

9.3. Kooperation und Kontakt

Kooperation und Kontakt mit den LehrerInnen und Eltern ist uns wichtig, sodass mit den Unterrichtsmethoden der Lehrkräfte die Hausaufgaben vermittelt werden können.

Die schriftlichen Hausaufgaben werden in der oben beschriebenen Form im Hort gemacht. In den Gruppensituationen ist es schwierig auch die mündlichen Hausaufgaben wie z.B. Lesen üben und Auswendiglernen angemessen zu erledigen, deshalb sollten diese gemeinsam mit den Eltern zu Hause gemacht werden. Sollte dies zu Hause nicht möglich sein (z.B. nicht ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache bei den Eltern) suchen wir gemeinsam mit den Lehrkräften und den Eltern nach familiengerechten Lösungswegen. Für uns als pädagogische MitarbeiterInnen des Hortes ist es bei aller Unterstützung und Förderung der Kinder wichtig, dass die letzte Verantwortung für die schulischen Belange ihrer Kinder bei den Eltern liegt.

9.4. Eigenverantwortung der Kinder

Hausaufgaben sind die Aufgaben der Kinder und liegen in deren Verantwortung. Sie sollen lernen, für ihr Material zu sorgen und nachzusehen, bzw. zu behalten was sie aufhaben. Wir kontrollieren lediglich das Anfertigen der Hausaufgaben und deren Vollständigkeit. Fehler werden nicht grundsätzlich korrigiert, um sicher zu stellen, dass die Lehrkräfte den Lernstand der Kinder einschätzen können. Wir helfen Kindern beim Lösungsweg, geben die Lösungen jedoch nicht vor.

Des Weiteren stellen wir Hilfsmaterial bereit (Lexika, Rechenschieber, etc.) und geben den Kindern auch die Möglichkeit, sich gegenseitig zu helfen ,wenn andere dadurch nicht gestört werden.

Konsequenzen für nicht gemachte Hausaufgaben gehen nicht vom Hort, sondern von der Schule, bzw. den Eltern aus. Wir stehen mit Lehrkräften und den Eltern im stetigen Kontakt und erarbeiten gemeinsame Strategien zur Unterstützung der Kinder.

Die Kinder können in der Regel über ihren Platz und die Reihenfolge der zu machenden Hausaufgaben selbst bestimmen.

9.5. Individualität berücksichtigen

Wir bemühen uns, jedem Kind entsprechend seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten mit diesem festen Rahmen die erfolgreiche Erarbeitung seiner Hausaufgaben zu ermöglichen.

Kinder mit größeren Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten machen ihre Hausaufgaben in der Intensivhausaufgabenbetreuung. In einer kleinen Gruppe werden die Kinder von einer pädagogischen Fachkraft intensiver bzw. individueller betreut und unterstützt. Die Einteilung erfolgt von den ErzieherInnen in Absprache mit den Eltern und Lehrkräften.

10. Ferienbetreuung

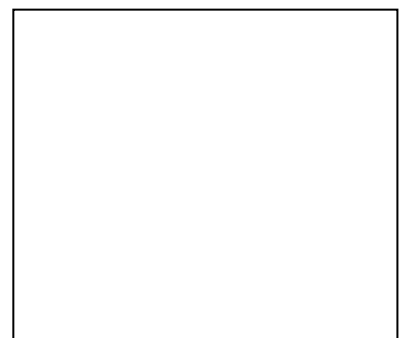
10.1. Betreuungszeiten

Der Hort hat in den Ferien von 08:00 – 17:00 Uhr geöffnet.

Die Schließungszeiten (drei Wochen in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr plus Brücken- und Studientage) sind jeweils in den aktuellen Betreuungsverträgen vermerkt.

10.2. Pädagogische Inhalte

Die Betreuung in den Schulferien hat einen freizeitpädagogischen Schwerpunkt. Wir bieten den Kindern ein abwechslungsreiches und vielfältiges Angebot für ihre Freizeitgestaltung. Dabei berücksichtigen wir die Interessen und Fähigkeiten der Kinder und die Ausgewogenheit der Angebote in einer Bandbreite von



kulturell über hauswirtschaftlich bis kreativ und sportlich.

In der Ferienzeit besteht zudem ein weitaus größerer und frei einteilbarer zeitlicher Rahmen. Dadurch haben wir die Möglichkeit, individueller auf die Kinder einzugehen und verschiedene Aktivitäten zeitgleich zu begleiten.

Einige unserer Ferienaktivitäten finden auch einrichtungsübergreifend statt.

Zum Beispiel treffen wir uns mit anderen KiB-Horten zu einem Fußballturnier, besuchen uns regelmäßig gegenseitig, veranstalten einen gemeinsamen Kinonachmittag.

Ein fester Bestandteil unserer Ferienbetreuung im Sommer ist der dreitägige Ausflug in das Schullandheim Bissel.

11. Besondere Aktionen und Feste

Sommerfest

Kurz vor den Sommerferien organisieren wir in Zusammenarbeit mit den Elternvertretern unser Sommerfest. Zu dieser Gelegenheit laden wir auch die „neuen“ Kinder und Eltern ein, die hier die Möglichkeit haben, schon einmal erste Kontakte zu knüpfen und die MitarbeiterInnen näher kennen zu lernen.

Schullandheim Bissel

Zu Beginn der Sommerferien unternehmen wir gemeinsam mit zwei anderen Horten des KiB einen dreitägigen Ausflug in das Schullandheim Bissel. Mitten im Wald gelegen bietet das Gelände zahlreiche Möglichkeiten zum Lernen mit allen Sinnen: Naturerfahrungsspiele, Erlebnispfad, Barfußgang, Klangholz, Summstein, Fußballplatz, Wasserpumpen auf großem Sandgelände, Seilbahn und Ziegengehege.

Außerhalb der gewohnten Familien-, Schul- und Hortstrukturen bietet sich den Kindern die Gelegenheit, neue Erfahrungen mit sich selbst, anderen und der Umwelt zu machen.

Diese mehrtägige, gemeinsame Ausfahrt erweitert den Erfahrungshorizont der Kinder, stärkt den Gruppenzusammenhalt und die Selbständigkeit der Kinder.

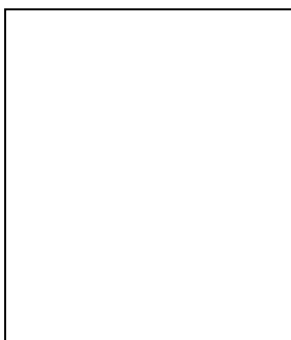


Hortolympiade

Auch die jährliche Hortolympiade findet in Kooperation mit den anderen Horten des KiB statt. Kinder aus allen sechs Horten kommen zusammen, um gemeinsam ein Spiel- und Sportfest auszutragen. Ebenso wie der Ausflug nach Bissel ist die Hortolympiade fester Bestandteil des Ferienprogramms.



Hortübernachtung



Einmal im Jahr findet in unserem Hort eine Übernachtung statt. Gemeinsam mit den Kindern verbringen wir einen Abend und eine Nacht in der Röwekampschule. Hier wird Schule und Hort ganz neu erlebt.

In diesem außergewöhnlichen Rahmen werden die sozialen Kontakte in der gesamten Gruppe gestärkt. Sowohl unter den Kindern als auch zwischen Kindern und Erwachsenen entsteht ein intensives Zusammengehörigkeitsgefühl, welches sich auch im folgenden Hortalltag widerspiegelt.

Literaturliste

- Gabriele Schrott: „Hort hat Zukunft – Pädagogische Konzepte und sozialwirtschaftliche Herausforderungen“, Don Bosco Verlag, München 1999
- „Wie kommt die große Welt in mein kleines Auge?“ – Rahmenkonzept für die Einrichtungen des Kindertagesstätten- und Beratungsverband e.V., Oldenburg 2004
- Niedersächsisches Kultusministerium: „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“, Hannover 2005
- Hans Dusolt: „Elternarbeit – Ein Leitfaden für den Vor- und Grundschulbereich“, Beltz Verlag, Weinheim und Basel 2001

Hort Röwekamp
Gertrudenstraße 25 • 26121 Oldenburg

☎ 0441-86352 • Fax 0441-8853472

E-Mail: hort.roewekamp@kib-ol.de



Kindertagesstätten- und Beratungs- Verband e.V.

Lange Straße 58
26122 Oldenburg

☎ 0441 350 76 0

www.kib-ol.de